

die 4 Gemeindepräsidenten des Rottals bei einer Unterredung mit dem zuständigen Regierungsrat für eine Verbesserung eingestanden.

Vernehmlassungen

Verschiedene Vernehmlassungen wurden beantwortet, die Meinungsäusserungen wurden nach Möglichkeit mit den Rottaler Gemeinden abgeglichen um ein einheitliches Auftreten des Rottals zu gewährleisten.

Verbände und Regionale Entwicklungsträger

Verschiedene Veranstaltungen und Mitwirkungsplattformen des RET Sursee-Mittelland wurden besucht und auch aktiv mitgewirkt. Da das Rottal in verschiedenen Regionalen Entwicklungsträgern vertreten ist, wurde mit dem RET Luzern West weiter der Kontakt gesucht, verschiedene Probleme angesprochen und dessen Versammlungen zum Teil besucht. Es soll eine Koordinationsgruppe für das Rottal und den beiden RET geschaffen werden.

Die verschiedenen Veranstaltungen des VLG wurden nach Möglichkeit besucht. An verschiedenen Treffen und Tagungen wurde teilgenommen, so das Treffen mit dem Regierungsrat, das Treffen der Luzerner Gemeindepräsidenten und andere.

Ressort Bau

Unterhalt Gewässer

Die Arbeitsgruppe Hochwasserschutz hat den Auftrag, entlang des Innerdorfbaches Unterhaltsarbeiten zu planen und umzusetzen, um eine kostengünstige und nachhaltige Verbesserung des Hochwasserschutzes zu erreichen. Mit diesen Massnahmen wird gleichzeitig auch eine ökologische Aufwertung erreicht. Im vergangenen Jahr sind weitere Verhandlungen mit Grundeigentümern für die Weiterführung der Unterhaltsarbeiten geführt worden. Im Weiteren wurde das Merkblatt „Uferpflege“ überarbeitet, das die Zuständigkeiten des Gewässerunterhaltes regelt.

Vernetzungsprojekt

Mit dem Vernetzungsprojekt in der Landwirtschaft soll die natürliche Artenvielfalt durch die Aufwertung und Verbindung von Lebensraumstrukturen erhalten und gefördert werden. Die Teilnahme bei einem Vernetzungsprojekt ist für die Landwirte freiwillig, löst für die Teilnehmenden aber Beiträge für zusätzliche ökologische Leistungen aus. Im vergangenen Jahr wurde zum Teil Gemeindeübergreifend einige Kurse für Landwirte im Zusammenhang mit dem Vernetzungsprojekt angeboten. Das Vernetzungsprojekt Grosswangen läuft nun seit dem Jahr 2011 und geht dem Ende der ersten Phase entgegen.

Neophyten

Das Neophytenprojekt im Gebiet Hinterberg konnte gemäss definierten Strategie weitergeführt werden. Fred Estermann und Stefan Heer waren dabei in der Leaderrolle.

Strassen / Gemeindestrassen

Gemäss Sanierungskonzept der Gemeindestrassen sollte alle 2 - 3 Jahre ein Strassenabschnitt saniert werden. Im Jahr 2015 wurden bei der Feldstrasse weitere Abklärungen zu verkehrsberuhigenden Massnahmen und zur Temporeduktion gemacht. Die Abklärungen mit den kantonalen Dienststellen sind noch am Laufen. Um den Werterhalt der Gemeindestrassen möglichst

lange zu gewähren, wurden auch im vergangen Jahr bei verschiedenen Strassenabschnitten Rissanierungen durchgeführt.

Weiter ist die Gemeinde Grosswangen auch in die Projektierung der K12 (Kantonsstrasse mit Radstreifen Buttisholz, Grosswangen) involviert. Im Frühling 2015 fand in der Zeit der öffentlichen Auflage des Projektes eine Infoveranstaltung in Grosswangen statt. Anschliessend war das Bauamt bei den Einsprache-Verhandlungen mit dabei. Es waren harte aber faire Verhandlungen, die dann aber alle gütlich erledigt werden konnten.

Siedlungsentwässerung

Der Bereich der öffentlichen Kanalisation umfasst neben den Bauzonen auch weitere Gebiete, sobald für sie ein Anschluss an die Kanalisation zweckmässig und zumutbar ist. Ein Anschluss ist zweckmässig, wenn er sich einwandfrei und mit normalem baulichem Aufwand herstellen lässt. Diverse Liegenschaften im Gebiete Bruwald konnten im Jahr 2015 an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden.

Im Zusammenhang mit der K12 waren auch diverse Aufgaben für einen Kanalisationsanschluss der Gemeinde Buttisholz an die ARA Oberes Wiggertal nötig. Die neue Leitung wird mehrheitlich entlang der Kantonsstrasse verlaufen und soll natürlich gleichzeitig mit dem Ausbau der Strasse erfolgen. Dabei musste der ideale Anschlusspunkt in Grosswangen definiert werden. Auch da sind weitere Arbeiten und Abklärungen am Laufen.

Bauamt

In Grosswangen fand auch im Jahr 2015 eine rege Bautätigkeit statt. Ein paar Angaben aus dem Bauamt.

	<i>Bauamt Grosswangen</i>			
	<i>Eingegangen Baugesuche</i>	<i>Bewilligte Baugesuche</i>	<i>Pendente Baugesuche</i>	<i>Baukontrollen durchgeführt</i>
<i>Baugesuche</i>	40	31	13	35

Feuerwehr

Bei diversen Übungen der Feuerwehr Grosswangen wurde das Fachwissen kompetent weitervermittelt. Zudem haben etliche Feuerwehr-Eingeteilte im 2015 Kurse und Weiterbildungen besucht. Im Herbst fand die Atemschutz Inspektion statt. Diese wurde von den Experten als sehr gut beurteilt und der Einsatz und das grosse Engagement der Feuerwehr-Eingeteilten sehr gelobt. Bei einem Infoabend der Feuerwehr konnten mehrere Personen begrüsst werden. Einige davon konnten dann neu in die Feuerwehr eingeteilt werden. Glücklicherweise weist die Feuerwehr Grosswangen einen soliden Personalbestand auf. In allen Bereichen wird unter der Führung von Kommandant Beat Wüest verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit geleistet.

Ressort Bildung

Schulpflege

Am 1. Januar trat die neu gewählte Schulpflegepräsidentin Sandra Bucher ihr Amt an. Die Themen an der gemeinsamen Sitzung mit der Schulpflege waren unter anderem der Leistungsauftrag, die Sanierung des Kalofenschulhauses, die Einführung des Zweijahreskindergartens und der Lehrplan 21. An einer weiteren Sitzung wurde die Zukunft der Sekundarschule diskutiert.

Im Januar organisierte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis eine Veranstaltung zum 100. Todestag von Eduard Huber. Auch die Schülerinnen und Schüler profitierten von der Ausstellung und erfuhren somit Interessantes aus dem Leben des Grosswangers Eduard Huber.

Sanierung Kalofenschulhaus

Nach zweijähriger Planung konnte eine Woche vor Ostern mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Trotz Lärm und Unruhe konnte der Schulbetrieb bis zwei Wochen vor den Sommerferien gewährleistet werden. Die letzten beiden Wochen verbrachten die Schülerinnen und Schüler grossmehrheitlich im Outdoor-Bereich, d.h. Lager, Schulreisen, Sportanlässe, Berufserkundungswoche und Exkursionen. Nach einer intensiven Bauzeit in den Sommerschulferien konnten die Schulräume und die neuen Gruppenräume rechtzeitig auf den Schulanfang bezogen werden. Die Einweihung und die freie Besichtigung für die Bevölkerung fand am 24. Oktober statt. Eine Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus und der Kalofenhalle bringt eigenen Strom für die Schulanlagen. Die zur Verfügung gestellten Dächer können so bestens genutzt werden.

Ende Mai konnte die Gemeinde an der Vernehmlassung der Teilrevision über das Gesetz der Volksschulbildung teilnehmen.

An der Schulschlussfeier wurde Sandra Lütolf als Schulleiterin der Sekundarstufe verabschiedet. Claudia Künzli reichte die Demission auf Ende Januar 2016 als Schulpflegemitglied ein. Der Schuldienst Rottal wird seit dem Schuljahr 15/16 von Angela Hurni geleitet. Sie ist die Nachfolgerin von Guido Hurni, der seine Pension antritt.

Das Schuljahr 15/16 startete mit 3 Kindergärten, 12 Primarklassen und 6 Klassen der Oberstufe. 376 Lernende werden von 46 Lehrpersonen in 32 Vollzeitstellen unterrichtet. Die neu gewählte Schulleiterin Esther Hurschler ist zuständig für die Kindergärten, 1. und 2. Primar. Urs Camenzind ist Schulleiter der 3. Primar bis 3. Oberstufe. Das Schulleitungsmodell wurde entsprechend angepasst.

Die Schulwegsicherheit wurde mit dem Sicherheitsbeauftragten Markus Hodel eruiert und im Gemeinderat behandelt. Verschiedene Massnahmen konnten bereits zur besseren Sicherheit beitragen.

Am Kinotag Roadmovie Mitte September erlebte die Primarschule einen interessanten Einblick in das Filmemachen.

Mit dem Konzept des freiwilligen 2-Jahres-Kindergarten für die Einführung im Schuljahr 16/17 wurden im Oktober erste Bedarfsabklärungen gemacht.

Bei den Betreuungsangeboten Tagesstrukturen wird hauptsächlich der Mittagstisch benutzt.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit wurde im Jahr 2015 temporär besetzt. Die Jugendkommission nahm verschiedene Aufgaben wahr. Der regionale Austausch der Jugendkommissionen fand in Grosswangen statt, unter dem Motto „Kirchliche Jugendarbeit, offene Jugendarbeit – eine gemeinsame Aufgabe im Wandel“. Am 1. Dezember konnte die Stelle mit Isabelle Matz als neue Jugendarbeiterin besetzt werden.

Musikschule

Im ersten Halbjahr fanden die diversen Musikschulvorträge statt. Der Instrumentenparcours wurde rege besucht. Max Suter, Vertreter der Musiklehrpersonen gab auf Ende Schuljahr 14/15 infolge Pensionierung seinen Austritt aus der Musikkommission. Mit Urs Bucher sind die Lehrpersonen wieder bestens vertreten. Im neuen Schuljahr 15/16 konnte das Angebot Junior Wind Band nicht mehr geführt werden. Zu wenig Schüler und der Austritt von Ettiswil waren der Grund dafür.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Gemeinden Ruswil, Buttisholz und Grosswangen ist seit dem März 2015 am Prüfen einer gemeinsamen Musikschule Rottal.

Ressort Finanzen

Kultur und Freizeit

Die Benützungsverordnung für den Ochsenaal und die Schulanlagen wurden überarbeitet und die Tarifstruktur angepasst. Die Änderungen treten im Jahr 2016 in Kraft. Die angestrebte Neuregelung der Vereinsunterstützung konnte noch nicht umgesetzt werden. Es wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet, wie die finanzielle Unterstützung der ortsansässigen Vereine neu geregelt werden kann. Der Gemeinderat wird sich im Jahr 2016 nochmals damit auseinandersetzen.

Finanzen

Mit dem Budget 2015 präsentierte der Gemeinderat eine Liste mit budgetrelevanten Veränderungen und Sparmassnahmen. Davon konnten im Jahr 2015 einige in die Wege geleitet oder bereits umgesetzt werden. Dies hat sich entsprechend positiv auf den Kostenverlauf und auf das Budget des Folgejahres ausgewirkt. In Übereinstimmung mit der Finanz- und Immobilienstrategie konnte eine weitere Parzelle Gewerbe-Bauland verkauft werden. Der Verkauf der vorerst letzten eingezonten Baulandparzelle im Gebiet Mooshof soll im Jahr 2016 erfolgen. Die in der Finanz- und Immobilienstrategie festgelegten finanziellen Eckwerte konnten sowohl in der Rechnung 2015 als auch im neuen Budget 2016 und im Finanzplan für die Jahre 2016-2020 eingehalten werden. Die Gewährung eines Steuerrabattes, der erstmals im Jahr 2015 angewendet werden konnte, soll auch in den kommenden Jahren bei der Rechnungsablage geprüft werden.

Öffentlicher Verkehr

Die Frequenzen der fünf Bushaltestellen wurden erneut überprüft und ausgewertet. Aufgrund der nach wie vor sehr tiefen Frequenzen der Haltestelle Hauelen, hat der Gemeinderat beim Verkehrsverbund Luzern die Aufhebung dieser Haltestelle beantragt. Das Gesuch wurde vom Kanton zurückgestellt. Das Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes, das am dem 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist, verlangt, dass in der zwanzigjährigen Frist vom Inkrafttreten bis spä-

testens Ende 2023 auch die Bushaltestellen grundsätzlich den Bedürfnissen von alters- und behinderungsbedingt beeinträchtigten Menschen angepasst werden müssen. Sofern die baulichen Massnahmen verhältnismässig sind, müssen alle Bushaltestellen behindertengerecht ausgestaltet werden. Nach Abschluss der Überprüfung im Jahr 2016 wird der Gemeinderat die Anzahl Bushaltestellen, deren Standorte und mögliche bauliche Anpassungen wieder thematisieren.

Ortsplanung

Die Ortsplanungskommission hat sich intensiv mit der anstehenden Teilrevision der Ortsplanung befasst. Die Einzonung für die Erweiterung des Fussballplatzes Gutmoos, eine Umzonung im Gebiet Badmatt, die Umsetzung der Gefahrenkarte in die Nutzungsplanung sowie weitere Anpassungen im Bau- und Zonenreglement konnten dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden. Die öffentliche Auflage der Teilrevision der Ortsplanung ist im ersten Halbjahr 2016 vorgesehen. Auch der zweite Bereich, die Beurteilung von Bauprojekten innerhalb des Dorfbild- und Weilerperimeters sowie ausserhalb der Bauzone bezüglich Gestaltung und Eingliederung in das Orts- und Landschaftsbild, beschäftigte die Ortsplanungskommission stark. Nebst der baulichen Entwicklung in der Kernzone entlang der Dorfstrasse wurden auch zahlreiche Bauprojekte entlang der Kantonsstrasse, in der Weilerzone und in der Landwirtschaftszone begleitet und beurteilt.

Ressort Soziales

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

In Grosswangen läuft die Zusammenarbeit mit der KESB ohne grössere Probleme ab. Die KESB macht eine gute, professionelle Arbeit. Die vielen negativen Meldungen in der Presse über die Arbeit der Behörde, können für unsere Gemeinde nicht bestätigt werden. Die durch das SOBZ im Auftrag der KESB geführten Berufsbeistandschaften betragen im Jahr 2015 20 Fälle. Im Weiteren werden noch 7 Personen durch Privatbeistände betreut. Bei den Massnahmen verzeichnet Grosswangen 7 Abgänge und 6 Neuzugänge.

Betagtenzentrum Linde

Die Belegung des Betagtenzentrums Linde war im Jahr 2015 bei 98.0 %. Im Weiteren wurde der geplante Küchenumbau realisiert. Die Funktionalität der Küche und Abwäscherei konnte stark verbessert werden. Beim QMS fanden die ersten internen und externen Audits statt. Diese konnten positiv abgeschlossen werden. Auch die Überprüfung durch die Dienststelle Soziales und Gesundheit (DISG) zeigte durchwegs positive Ergebnisse. Für die weiteren Details zum Betagtenzentrum Linde verweise ich auf den jährlich detailliert abgefassten Jahresbericht der Zentrumsleitung mit den erfassten Kennzahlen und Vergleichen.

Spitex

Die SPITEX Grosswangen arbeitet sehr effizient und unbürokratisch. Dies zeigt sich an den vom SPITEX Verband erhobenen Zahlen. Die SPITEX Grosswangen hat die tiefsten Kosten und Tarife im ganzen Kanton Luzern.

Im Jahr 2015 wurden im strategischen Vorstand die Strukturen des Vereins überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde die Stelle einer Geschäftsleitung ausgeschrieben. In Zukunft wird der operative Teil der SPITEX durch die Geschäftsleitung erledigt. Die Stelle konnte in einem 20 % Pensum durch Cornel Erni besetzt werden. Der Präsident der SPITEX kann sich somit

in Zukunft vermehrt den strategischen und repräsentativen Aufgaben widmen. Es gilt nun diese Neuorganisation umzusetzen und die entsprechenden Aufgabenbeschriebe zu erstellen.

Sozialamt

Die straffe und konsequente Fallführung und Betreuung der Sozialfälle im gemeindeeigenen Sozialamt ist effizient und wirtschaftlich. Dies zeigt sich aufgrund der vom Kanton (LUSTAT) erfassten Zahlen. Diese entwickelten sich in den letzten 3 Jahren (2012 - 2014; 2015 von LUSTAT noch nicht ausgewertet) durchaus positiv.

Entwicklung Quoten WSH und Alimentenbevorschussung der letzten 3 Jahre:

	Wirtschaftliche Sozialhilfe			Alimentenbevorschussung		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Grosswangen	1.3	1.1	0.8	0.8	0.7	0.7
Rottal-Wolhusen	1.9	2.0	2.0	0.7	0.6	0.6
Kanton Luzern	2.1	2.1	2.2	0.7	0.6	0.6

Auf Ende März 2015 hat Nicole Hofer, die seit Beginn das Sozialamt von Grosswangen betreut, gekündigt. Die Stelle konnte ohne Unterbrechung mit Virginia Hafner-Keller wiederbesetzt werden. Die Einarbeitung erfolgte ohne Probleme und die Betreuung der Klientinnen und Klienten konnte ohne Unterbrüche immer sichergestellt werden.

Bei der Alimentenbevorschussung haben die bevorschussten Fälle leicht abgenommen. Leider hat sich die Quote der Alimente, welche rückgefordert werden können, dadurch weiter verschlechtert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei den Bevorschussten Fällen die Schuldner Sozialhilfe beziehen oder ihr Einkommen am Existenzminimum liegt. Die Lebenssituationen dieser Väter werden jedoch laufend überprüft und bei Änderungen die Inkassotätigkeiten angepasst.

Zuweisung von Asylsuchenden durch den Kanton

Durch den Kanton wurde für die Aufnahme von Asylsuchenden eine Gemeindeverteilung vorgenommen. Der Verteilschlüssel sieht vor, dass jede Gemeinde 12 Promille der Einwohnerzahl an Asylsuchenden aufzunehmen hat. Dies ergibt für Grosswangen ein Soll von 37 Asylsuchenden. Durch einen Aufruf im „Wanger Blättli“ für die Bereitstellung von Wohnraum, konnten drei Objekte der Kantonalen Dienststelle gemeldet werden. Für 2 Objekte wurden zwischen den Eigentümern und dem Kanton Mietverträge abgeschlossen. Ende Jahr konnten in Stettenbach 14 Asylsuchende in die alte Käserei einziehen. Die Bewohner von Stettenbach wurden mittels Schreiben des Gemeinderates und einer Orientierungsversammlung über die wichtigsten Punkte orientiert. Nach anfänglicher Skepsis und Bedenken der Anwohner hat sich gezeigt, dass es keine grösseren Probleme gibt und die Bewohner sich an die Regeln unserer Gesellschaft halten. Insgesamt wohnen in Grosswangen am 31.12.2015 44 Personen aus dem Asylbereich (Asylbewerber, Flüchtlinge, vorläufig aufgenommene).

6022 Grosswangen, 06. April

Freundliche Grüsse

Gemeinderat Grosswangen

Beat Fischer
Gemeindepräsident

René Unternährer
Gemeindeschreiber